



Punktum-Gründerinnen Gabi Schnauder und Patricia Paweletz: Nahe bei den Autoren, nahe bei den Lesern



BAUSTEINE DES LEBENS

Verlag Printkrise hin, Printkrise her. In Altona hat sich im letzten Jahr mit „Punktum Bücher!“ ein neuer unabhängiger Verlag gegründet. Die Gründerinnen, Patricia Paweletz und Gabi Schnauder, betreiben ihr Geschäft mit Leidenschaft und einigem Erfolg

Text: Gerhard Fiedler, Fotos: Punktum

Beschlossen wurde die Verlagsgründung während eines langen Spaziergangs in der Lüneburger Heide. Seitdem werden alle strategischen und programmatischen Entscheidungen, mehr oder minder entschleunigt, auf solchen Spaziergängen getroffen. Bald steht wieder einer an: Es geht um die Programmgestaltung und Ausrichtung für das kommende Jahr. Von der Unterschiedlichkeit und den verschiedenen Literaturvorstellungen lebt der Verlag ganz wesentlich. Auch wenn die Aufgaben deutlich umrissen sind – Patricia Paweletz steht als Autorin für Kommunikation, sozusagen für Text und Sprache, und Gabi Schnauder als Artdirektorin für Gestaltung und Ausstattung, also Bild, Typografie und Druck –, so sind eben beide auch Verlagsleiterinnen, Verlegerinnen. Sie müssen sich aus manchmal gegensätzlichen Positionen auf einander zu bewegen. Bisher

ist das immer gut gelungen und beschreibt sicherlich auch einen besonderen Charakterzug von Punktum. Begleitet werden die beiden von freien Mitstreitern, die immer wieder spezielle Aufgaben übernehmen, von vertrieblichen über Lektorats-Aufgaben bis hin zur kompletten Projektbegleitung. Acht Bücher wurden bisher veröffentlicht. Alles Werke, die die Verlegerinnen als „Bausteine des Lebens“ verstehen. Es sind Tagebücher, Romane, Gedichte und Dokumentationen, die nahe am Leben sind und häufig starke autobiographische Züge haben. Dass die Bücher aus einem Verlag kommen, macht ganz wesentlich ihre Gestaltung aus. Die Visualität ist geradezu puristisch und fast immer eine Verbindung von Text und Bild. Aus der Vielfalt und scheinbaren Beliebigkeit vieler Werke auf den Büchertischen der Buchhandlungen stechen die Punktum-Bücher ganz deutlich hervor.

Wirklich erstaunt waren und sind die Neu-Verlegerinnen über den Zuspruch in der Branche und von den Medien, den sie erhalten haben. Herrschte in ihren früheren Tätigkeitsfeldern, dem Theater und der Werbung, die Ellenbogenmentalität vor, so stoßen sie in der Literaturwelt auf Neugier und Offenheit, und häufig genug auch auf gute Ratschläge und Unterstützung. Neben einem schönen Buch (am besten man hat natürlich gleich mehrere im Verlagsprogramm), Leidenschaft für die sowie Spaß an der Literatur und der Fähigkeit zu einer gewissen Selbstausbeutung ist für den Erfolg einer solchen Unternehmung vor allem das „Netzwerken“ von entscheidender Bedeutung. Und dies scheinen beide Verlegerinnen wirklich zu beherrschen. Die mediale Resonanz war und ist immer noch groß, Verlagsvorstellungen und Lesungen sind bestens besucht, die Buchpremierer werden richtig gefeiert und die Leipziger Buchmesse war ebenfalls Präsentationsforum. Sogar eine erste Preisnominierung ist schon zu verzeichnen: Der Roman „Fuckfisch“ der mittlerweile 16-Jährigen Autorin Juliette Favre, den sie mit 14 Jahren verfasste, war im Wettbewerb für den renommierten Oldenburger Jugend-Literaturpreis. Und dieses Buch scheint irgendwie typisch für Verlag: nah am Leben, aus dem Leben, in der Sprache der Autorin, einer jugendlichen authentischen Sprache und dies in einer wunderbaren, klaren Gestaltung. Das ist Punktum und entspricht so ganz den Vorhaben, nahe bei den Autoren, den Lesern und der Literaturwelt zu sein, schlichtes Design und unkomplizierte Arbeitswege zu praktizieren. Beschlossen und verhandelt wird so etwas auf langen Spaziergängen in der Heide oder aber an der Elbe – denn im kommenden Jahr zieht auch Gabi Schnauder nach Hamburg.